



## »Antijudaismus« und »Antisemitismus«

*Ereignisse aus der jüdischen Geschichte*



Exemplarische Ereignisse aus der jüdischen Geschichte finden Sie passend zu jeder Folge auf jeweils einer DIN-A4-Seite. Die Ereignisblätter können zur Vertiefung oder Vergegenwärtigung der in den Folgen präsentierten Inhalte genutzt werden.

Zum Thema »Antijudaismus« und »Antisemitismus« stehen folgende »Ereignisse aus der jüdischen Geschichte« zur Verfügung:

- Ritualmordvorwurf
- 4. Laterankonzil
- Talmudverbrennung
- Pest in Europa



Unter [www.geschichte-eines-volkes.de](http://www.geschichte-eines-volkes.de) können Ihre Schüler/innen weitere Informationen recherchieren und Ausschnitte der Sendereihe online anschauen.





Jahreszahl (jüdisch): 4904

Jahreszahl (gregorianisch): 1144

### Ritualmordvorwurf

Im Jahr 1144 verschwindet der Jüngling William aus dem Haus seiner Familie im englischen Norwich. Die christlichen Bediensteten im Hause eines jüdischen Bürgers beschuldigen ihren Dienstherrn und werfen ihm einen Mord zu rituellen Zwecken vor. Der Fall kann zunächst nicht gelöst werden und wird zu den Akten gelegt - bis der Prediger Thomas von Manmouth eintrifft. Er verfasst das Werk »Über das Leben und Tod des jungen Märtyrers William von Norwich«. Da die Kathedrale der Stadt nicht über einen eigenen Heiligen verfügt, nimmt der Märtyrer William kurzerhand diese Rolle ein. Dies ist überaus wichtig für die Gemeinde Norwich, denn nun kann man auch hier mit dem Zustrom von Pilgern rechnen, der die Wirtschaft des Ortes nachhaltig ankurbeln würde.

Das war der erste Vorwurf eines vermeintlichen jüdischen Ritualmordes. 1171 üben die Einwohner von Blois in Frankreich Lynchjustiz gegen Juden wegen eines ähnlichen Vorwurfs. Das Beispiel entwickelt sich schnell zu einer Art Volkssport, obwohl sich Päpste, Bischöfe und Könige ausdrücklich gegen den vorherrschenden Aberglauben stemmen. Zu dem Wahn, Juden bräuchten für ihre Rituale das Blut von Christenkindern, gesellen sich Vorstellungen, sie schändeten kirchliche Hostien und vergifteten Brunnen.

Die Beschuldigungen und Massaker verbreiten sich bald in ganz Europa. Bis ins 19. Jahrhundert hinein sterben tausende von Juden und ganze Gemeinden werden ausgerottet. Die schlimmsten Pogrome sind die »Rindfleisch«- (1289) und die »Judenschläger«-Verfolgungen (1366) in Süddeutschland sowie die europaweiten Pestausbreitungen im Jahr 1348. Die Gründe dafür liegen einerseits in der eindimensionalen Denkweise des Hochmittelalters sowie in der generellen Angst vor und dem Hass gegenüber allem Fremden. Dieser trifft besonders die Juden, da diese überall verfügbar sind. Aber auch die Auseinandersetzung der Christen mit dem eigenen Glauben, neue Dogmen und Verbote, erhöhen den Druck im Kessel. Zu allem gesellt sich noch ein ganz praktischer Nutzen, der aus dem Verschwinden der Juden gezogen werden kann: die Übernahme ihres Besitzes und die Löschung der Schulden bei jüdischen Geldverleihern.





*Jahreszahl (jüdisch): 4975*

*Jahreszahl (gregorianisch): 1215*

#### 4. Laterankonzil

Papst Innozenz III. beruft das vierte Laterankonzil im Jahr 1215. Es ist das bislang größte ökumenische Konzil mit der Ostkirche. 71 Patriarchen nehmen daran teil, 412 Bischöfe und über 900 Äbte. Unter anderem beschließt das Konzil das Dogma der Transsubstantiation (Die Leibwerdung Christi in der Hostie und im Wein) und den fünften Kreuzzug zum heiligen Land.

Ebenfalls beschließt das Konzil, dass die Juden, wie andere Außenseiter (Leprakranke, Aussätzige etc.), sich durch ihre Kleidung kenntlich machen müssen. Die Art der besonderen Kleidung ist von den regionalen Herrschern festzulegen.

Dahinter steckt die Idee der sozialen Kontrolle. Die Angst gegen den Fremden wird gezielt geschürt, Kontakte zwischen den Kulturen sollen vermieden und schließlich verhindert werden. Intensivere, vor allem sexuelle Beziehungen zu Juden sollen unterbunden werden. Durch die Kennzeichnung mit besonderen Kleidungsstücken wird die Überwachung einfacher. Das Judentum, das Anderssein ist augenfällig und so jedem ständig bewusst. Allerdings setzte sich diese Vorschrift nur ganz langsam durch, die Umsetzung wurde selten forciert. Die Sonderzeichen für jüdische Kleidung sind Judenhut, gelber Kreis, Ring oder Viereck.





## »Antijudaismus« und »Antisemitismus«

*Ereignisse aus der jüdischen Geschichte*



*Jahreszahl (jüdisch): 5002*

*Jahreszahl (gregorianisch): 1242*

### Talmudverbrennung

Nach einer Zeit der theologischen Auseinandersetzung mit dem Judentum breiten sich im Christentum Gerüchte aus, der Talmud sei blasphemisch und beleidigend. Die Bücher seien eine große Gefahr. Papst Gregor IX., ein Judenhasser, fordert von den weltlichen Königen Europas, die Schriften einzusammeln und zu vernichten. Dies ist in dieser Schärfe einmalig, denn sowohl vor als auch nach ihm waren die Päpste hinsichtlich der Bewertung des jüdischen Glaubens zurückhaltend. In Paris werden hunderte Talmudabschriften öffentlich verbrannt, nachdem Ludwig IX. als einziger der Bitte nachgekommen war.

Ein Zeuge der Verbrennung ist Rabbi Meir Ben-Baruch aus Rothenburg. Er verfasst unter dem Eindruck der Talmudverbrennung das Trauerlied (Kina) »Frage! Du im Feuer Verbrannte«, welches Bestandteil der jüdischen Liturgie wird und in der Synagoge am Tag der Zerstörung des Tempels vorgetragen wird. Nach dem Holocaust wird dieses Lied auch zum Gedenken an die ermordeten Juden vorgetragen.







## »Antijudaismus« und »Antisemitismus«

*Ereignisse aus der jüdischen Geschichte*



*Jahreszahl (jüdisch): 5050*

*Jahreszahl (gregorianisch): 1290*

### Vertreibung der Juden aus England

Etwa 100 Jahre nach einem Massenselbstmord von Juden im englischen York (auf der Flucht vor Kreuzrittern) und nach sechs Ritualmord-Beschuldigungen sind die Juden in England ganz offensichtlich nicht länger geduldet. Genauere Details zu dieser Entwicklung sind unbekannt. Gesichert ist, dass sie von König Eduard I. von der Insel im Jahr 1290 vertrieben werden.

Dies ist die erste in einer Reihe von Judenvertreibungen in Europa: 1306 aus Frankreich, nach zwischenzeitlicher Rückkehr erneut aus Frankreich 1394, 1426 bis 1450 aus dem Rheinland und aus Bayern, 1492 aus Spanien und aus Sizilien, 1496 aus Portugal, 1500 aus der Provence, 1510 aus Neapel, 1519 aus Regensburg, 1670 aus Wien, um ein paar zu nennen. Zu dieser Zeit müssen Juden von einem Ort zum nächsten umsiedeln, ohne Sicherheit, ohne Einbindung in die Umgebung. Eine Sehnsucht nach einer Heimat verbreitet sich unter ihnen.

Die Juden des Mittelmeerraums, die unter spanischem, also sefardischem Einfluss lebten, suchen die Heimat in den Hafenstädten Antwerpen, Livorno, Venedig, Saloniki, Konstantinopel und in Nordafrika. Die deutschen oder mittel- und westeuropäische Juden, die Aschkenasim, flüchten immer weiter nach Osten: nach Prag, Krakau, Lemberg.





## »Antijudaismus« und »Antisemitismus«

*Ereignisse aus der jüdischen Geschichte*



*Jahreszahl (jüdisch): 5108*

*Jahreszahl (gregorianisch): 1348-1351*

### **Pest in Europa**

Als der »schwarze Tod« - die Pestepidemie - über Europa hereinbricht, erreichen die Judenverfolgungen einen tragischen Höhepunkt. Da die Gründe der Katastrophe unbekannt sind, flüchten die Christen aus Angst in den Judenhass. In der Burg von Chillon am Genfer See werden Juden gefoltert bis einer »gesteht«, die Brunnen in Venedig vergiftet zu haben. Trotz Unterbindungsversuchen des Papstes Klemens VI. gegen »die Niedertracht, zu der einige Christen durch den Satan verführt wurden, die Ursache der Pest in der Vergiftung durch Juden zu sehen«, werden für die schwarze Pest in Europa die Juden verantwortlich gemacht.

Es beginnt mit Massakern in der Provence und in Katalonien, die mehr Opfer fordern als die Pest in diesen Gegenden. Der Aufstand der Straßburger Handwerker gegen die Patrizier, die ihre schützenden Hände über die Juden halten, führt schließlich zur Verbrennung aller Juden der Stadt. In Nordhausen kommt es zum Märtyrertod der Juden und entlang der Route der »Flagellanten« geschehen Blutbäder. Ganze Gemeinden verschwinden. Ein Volkslied aus der Zeit lautet: »Die Pestilenz regiert geschwind, nahm hin viel tausend Menschenkind; Die Erde ganz erbebt zur Hand, die Juden wurden viel verbrannt.«

Wer kann, flieht. Nach dem Verschwinden der Juden vermerkt ein Konstanzer Domherr nur lakonisch, die Juden überlebten »eher jenseits des Meeres als hier, und deshalb schließe ich das Kapitel über die Juden«.

